



Lokaltermine

Donnerstag

BAD FRIEDRICHSHALL-DUTTENBERG

Backhaus, Torstraße 22, 6.30-14.00
Geöffnet

Geburtstage

Hardthausen Gertrud Endreß (85), Gochsen

Beilstein Peter Legler (85), Schmidhausen

Oberstenfeld Georg-Adolf Rehbein (80)

Obersulm Gisela Bannert (80), Affaltrach

Talheim Karin Schwenger (80)

Untergruppenbach Helmut Hofmann (80)

Wüstenrot Krystyna Roth (85)

Weitere regionale Termine finden Sie auf unserer Wetter- und Termine-Seite, stimme.de sowie meine.stimme.de. Veranstaltungshinweise bitte an:

Heilbronner Stimme

Allee 2, 74072 Heilbronn
Telefon 07131 615-0 oder per
Telefax 07131 615-373 oder per
E-Mail redsekretariat@stimme.de

Hinweis zur Veröffentlichung von Bildern in unserer Rubrik Geburtstage und Ehejubiläen: Zum 90. Geburtstag und zur goldenen Hochzeit werden nur privat eingesandte Fotos veröffentlicht. Die aktuellen Bilder sollten uns mindestens fünf Werktage im Voraus vorliegen.



Bürgermeister Andreas Vierling tauscht sich mit Oliver Boger und Dr. Thomas Hauer (v.l.) an der Baustelle in der Zeppelinstraße über das Projekt „Eigene Haustür, gemeinsames Dach“ aus.

Für sich wohnen und doch gemeinsam leben

UNTERGRUPPENBACH Generationsübergreifendes Wohnprojekt im Ortszentrum nimmt Gestalt an – Fertigstellung im Herbst

Jahreskarten sind erhältlich

REGION Die neuen Jahreskarten der Hegegemeinschaft, Abschnitt 6, sind ab sofort erhältlich. Die Karten können nach vorheriger telefonischer Vereinbarung in den folgenden Verkaufsstellen der Region abgeholt werden: in **Kirchheim** bei A&M Angelsport, Max-Eyth-Straße 8, Telefonnummer 07143 841230; in **Eilhofen** bei Angelgeräte Wurmbader, Dorfackerstraße 35, Telefonnummer 07134 903850; in **Heilbronn** bei Fishermans-Partner Angelfachmarkt GmbH, Hahnstraße 8, Telefonnummer 07131 911818.

Die Fanglistenrückgaben bei den Verkaufsstellen werden zudem wegen der aktuell geltenden Coronavirus-Richtlinien bis 28. Februar verlängert. *red*

Gottesdienst in Willsbach

OBERSULM Bei einem Inzidenzwert unter 200 bestehe die Möglichkeit, Gottesdienste unter Auflagen feiern zu können, teilt die evangelische Kirchengemeinde Willsbach mit. Deshalb findet am Sonntag, 17. Januar, um 10 Uhr in der St. Georgskirche ein Gottesdienst statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Namen der Besucher werden in Listen eingetragen, um mögliche Infektionsketten nachverfolgen zu können. Es besteht Maskenpflicht über die Zeit des Gottesdienstes, also 35 bis 40 Minuten. Ein Abstand von zwei Metern ist einzuhalten.

Die St. Georgskirche ist tagsüber von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Besucher sind eingeladen, dort zur Ruhe zu kommen und sich das Bodenbild zur Jahreslosung anzusehen. Impulstexte zur Jahreslosung liegen ebenso bereit. *red*

Kontakt

Regionalredaktion
-728 Leitung: Tanja Ochs tox
-726 stv. Leitung: Alexander Hettlich ah

Redaktion Landkreis/Kraichgau
Allee 2, 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226

-585 Sabine Friedrich bif
-724 Simon Gajer ing
-798 Elfi Hofmann eho
-559 Claudia Kostner ck
-369 Anja Krezer jaz
-374 Jörg Köhl jok
-324 Linda Möllers lim
-441 Katharina Müller kam
-414 Wolfgang Müller wom
-268 Petra Müller-Kromer amo
-727 Ulrike Plapp-Schirmer rik
-307 Kirs-Fee Rexin fee
-565 Friedhelm Römer fri
-257 Susanne Schwarzbürger sb
E-Mail landkreis@stimme.de
redaktion.kraichgau@stimme.de

Von unserer Redakteurin
Kirsi-Fee Rexin

Das Eckhaus, das viele Jahre an der Ecke Schillerstraße/Zeppelinstraße stand, konnte optisch nie einen Blumentopf gewinnen. Das gibt auch Untergruppenbachs Bürgermeister Andreas Vierling offen zu: „Die Obdachlosenunterkunft und daneben die verwitterte Scheune – das war kein schöner Anblick.“ Doch inzwischen ist von dem heruntergekommenen Gebäude nichts mehr zu sehen, die Obdachlosen sind im ehemaligen „Waldhorn“ in Obergruppenbach untergebracht. Seit einem Jahr wächst hier stattdessen ein mehrstöckiger Wohnkomplex mit zehn Einheiten in die Höhe. Nach der Fertigstellung in diesem Herbst soll das Projekt mit dem Titel „Eigene Haustür, gemeinsames Dach“ Wohnungen für jede Altersgruppe bieten. Ein großer Gemeinschaftsraum mit Terrasse soll dabei Treffpunkt der Bewohner sein und das Zusammenleben mehrerer Generationen ermöglichen.

Zusammenarbeit „Das Projekt in dieser Form ist bislang einmalig in der Gemeinde“, erklärt Rathauschef Andreas Vierling. Bereits seit 2015 wurden auch vonseiten des Gemeinderats Überlegungen angestellt, an

dieser prominenten Stelle im Ortszentrum etwas Neues entstehen zu lassen, um die Gemeinde weiterzuentwickeln. Mit einer Auftaktveranstaltung holt man deshalb im Frühjahr 2017 die Bürger ins Boot, um zu erfahren, was sie sich wünschen und was ihnen fehlt. „Unser Anspruch war es nicht, die Fläche schnell zu bebauen. Wichtig war uns die Idee dahinter“, betont Bürgermeister Vierling. Im Rahmen mehrerer öffentlicher Veranstaltungen und Workshops feilen Bürgerschaft und Gemeinderat an der Idee von einem generationsübergreifenden Projekt, bei dem zwar jede Partei ihre eigene Wohnung besitzt, aber gleichzeitig genug Raum für gemeinsame Treffpunkte ist. Moderiert werden die Treffen im Auftrag der Gemeinde zudem von der Bauwohnerberatung Karlsruhe, eine von insgesamt vier landesweiten Regionalstellen der Bundesvereinigung „Forum Gemeinschaftlich Wohnen“ in Baden-Württemberg.

Doch das Konzept ist nur die halbe Miete. „Auch im planungsrechtlichen Prozess war das Ganze aufwendig. Wir mussten erst einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan erstellen“, erinnert sich Bürgermeister Vierling. Ein Dreivierteljahr habe auch die Prüfung gemäß des Artenschutzgesetzes in Anspruch genommen. Der Schuppen neben

Wohnform

„Nicht zuletzt Corona hat gezeigt, wie wichtig Gemeinschaft und ein gutes Netzwerk sind“, betont Thomas Hauer. „Auch deshalb sind solche Wohnformen von Vorteil.“ Das generationsübergreifende Wohnen ist aber gar nicht so neu. „Dass mehrere Generationen unter einem Dach wohnen, war früher ganz normal.“ Die Bezeichnung Wohngemeinschaft halte er hingegen für unpassend. „Es hat ja trotzdem jeder seine Wohnung für sich.“ *fee*

der Obdachlosenunterkunft wurde untersucht, es hätte ja das Zuhause von Fledermäusen sein können. „Zwischenzeitlich hingen hier in der Gegend zwölf Nistkästen, falls doch noch eine angefliegen kommt“, sagt und schmunzelt der Rathauschef.

Gute Nachbarschaft Die Vision des generationsübergreifenden Wohnprojekts kommt gut an, schnell entpuppen sich etliche interessierte Bürger und Workshop-Engagierte als Käufer. „Wenn man irgendwo einzieht, kennt man normalerweise seine Nachbarschaft nicht. Hier ist das anders. Man kennt sich schon vorher und wird dann zu Nachbarn“, erklärt Dr. Thomas Hauer von der Bauwohnerberatung



Noch ist der Wohnkomplex ein Rohbau. Sobald es die Witterung zulässt, werden regionale Handwerker den Estrich verlegen und die Fenster einbauen. Fotos: Mario Berger

Karlsruhe. Und das sei auch der Grundgedanke: eine gut funktionierende Wohngemeinschaft zu erschaffen, bei der man sich gegenseitig unterstützt. Im Gespräch sei auch eine Vereinsgründung, bei dem alle Nutzer mit Einzug Mitglied werden.

Inzwischen sind fast alle Wohnungen, die zwischen 50 und 130 Quadratmeter groß sind, verkauft oder verbindlich reserviert. Der jüngste Käufer ist Mitte 20, der älteste über 80 Jahre alt. „Vor allem die Einheiten mit Blick auf die Burg Stettenfels waren schnell weg“, verrät Diplom-Ingenieur Oliver Boger von Boger Massivhaus aus Heilbronn, der Bauträger ist. Bereits jetzt im Rohbau ist die Grundidee

vom gemeinschaftlichen Wohnen zu erahnen. Über den Innenhof, wo später die Parkplätze sind, kommt man barrierefrei ins Haus. Der rund 30 Quadratmeter große Gemeinschaftsraum mit Terrasse soll zentraler Treffpunkt sein. „Hier kann man gemeinsam backen, einen Kaffee zusammen trinken oder einfach ins Gespräch kommen“, erklärt Boger. Auch einen Aufzug wird es geben. Passend zum Projekt haben einige Wohnungen eine separate Laubengang bietet wiederum Kontaktfläche, wo man sich zum Beispiel an einem Tisch zusammensetzen kann. „Dass Bäcker, Metzger und Geschäfte fußläufig erreichbar sind, sei ein weiterer Pluspunkt.“

Nah an jungen Leuten dran sein

Seit September ist Camelia Reichwein Kinder- und Jugendreferentin – Momentan läuft Kommunikation über andere Kanäle als sonst

Von Stefanie Pfäffle

TALHEIM Camelia Reichwein bleibt entspannt. „Wir haben einen Jahresplan gemacht, aber das hängt halt alles von Corona ab“, weiß die Heilbronnerin. Seit September ist die 27-Jährige die Kinder- und Jugendreferentin in Talheim und mit ihrer halben Stelle für das Jugendhaus zuständig, nachdem dieses ein Jahr verwaist war. Seitdem wurde schon so mancher Plan über den Haufen geworfen. „Dafür eröffnet Online ganz neue Möglichkeiten, ich bin da flexibel“, meint sie lächelnd.

Bei Lernproblemen helfen Camelia Reichwein hat zunächst Lehramt Sekundarstufe an der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg studiert, jetzt ist sie aber zu Sonderpädagogik auf Lehramt gewechselt. „Ich möchte Kindern mit Lernproblemen helfen können, will wissen, wie das geht“, begründet sie die Entscheidung. Schon der Wunsch, Leh-

rer zu werden, ist in ihrer Biografie begründet. Als Kind zog Reichwein mit ihrer Familie von Rumänien nach Deutschland und machte hier alle Schularten durch. „Ich habe jedes Zeugnis, das man so haben kann“, erzählt sie. „Ich bin so gefördert worden von ganz tollen Lehrern, das hat mir gezeigt, es geht weiter, und genau das will ich den Kindern und Jugendlichen auch mitgeben.“

Seit 2018 ist Reichwein für die Diakonische Jugendhilfe Heilbronn tätig. Angefangen hat es mit einem Minijob in der Ganztagsbetreuung der Albrecht-Dürer-Schule in Heilbronn-Neckargartach, wo sie immer noch mit ein paar Prozenten hilft. Studium und Arbeit gleichzeitig? Geld verdienen muss sein, aber vor allem wollte sie mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. „Ich komme gern zur Arbeit, dadurch lässt es sich gut kombinieren.“

Nachdem ihr neuer Job gleich mit dem Kinderferienprogramm

losing, war es der Jugendhausleiterin erstmal wichtig, die Jugendlichen ab zwölf Jahren kennen zu lernen, einen Alltag zu schaffen. „Wir spielen viel und quatschen, basteln tatsächlich auch“, erzählt sie. Das kommt an. An jedem Öffnungstag

waren immer so viele Kinder da, wie erlaubt, nicht selten musste sie online verkünden, dass das Jugendhaus voll war. Die Halloweenparty fand sogar in zwei Gruppen statt, um die Möglichkeit zu eröffnen, dass mehr Besucher kommen können.

Seit dem 11. Dezember des vergangenen Jahres ist die Einrichtung nun wieder geschlossen. Die Wichtelaktion klappte trotzdem noch. Instagram und Discord sind jetzt die wichtigsten Kommunikationskanäle, um mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben. Da wird auch viel diskutiert, sei es über Corona und die aktuellen Maßnahmen oder über Youtube oder ob das Jugendhaus nun eine Spielkonsole haben sollte oder nicht.

Spiele testen Die Entscheidung ist noch nicht gefallen, aber Reichwein testet Spiele auf ihre Mehrspieler-tauglichkeit. Radfahren und Badminton sind weitere Hobbys. Bei letzterem würde sie gern bei einem Heilbronner Verein wieder Fuß fassen, wenn es denn wieder möglich ist. Wenn erlaubt, will die junge Frau auch endlich die Grundschüler kennen lernen und sie in Kooperation mit der Schulsozialarbeit für das Jugendhaus begeistern.



Seit September ist Camelia Reichwein für die offene Kinder- und Jugendarbeit zuständig. Im Moment hält sie digital Kontakt mit den Jugendlichen. Foto: Stefanie Pfäffle